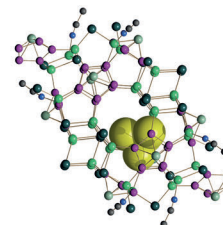
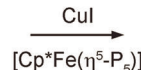
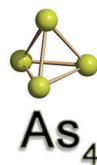
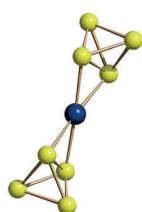


## Gelbes Arsen

C. Schwarzmaier, A. Schindler, C. Heindl,  
S. Scheuermayer, E. V. Peresyphina,  
A. V. Virovets, M. Neumeier, R. Gschwind,  
M. Scheer\* — 11097 – 11100



Stabilisierung von tetraedrischen  $P_4$ - und  $As_4$ -Molekülen als Gäste in polymerer und sphärischer Umgebung



## Titelbild

**In Untersuchungs-Haft:** Der Komplex  $[Ag(\eta^2-As_4)_2]^+[pftb]^-$  dient als  $As_4$ -Speichermedium, der gelbes Arsen ( $As_4$ ) unter Bildung hochkonzentrierter und lichtbeständiger Lösungen freisetzt. Aus diesen  $As_4$ -Lösungen, ebenso wie aus Lösungen von weißem Phosphor ( $P_4$ ), wurden die

hoch reaktiven Moleküle in riesigen sphärischen Aggregaten bzw. in polymeren Matrizen eingeschlossen, um erstmals die E-E-Bindungslängen ( $E=P, As$ ) in  $P_4$  und  $As_4$  durch Beugungsmethoden genau zu bestimmen.

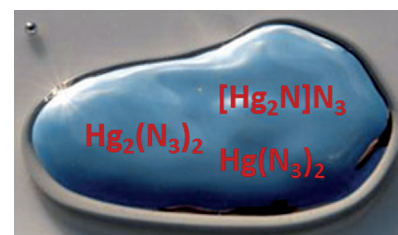
## Quecksilberazide

H. Lund, O. Oeckler, T. Schröder,  
A. Schulz,\* A. Villinger\* — 11101 – 11105



Quecksilberazide und das Azid der Millonschen Base

**Azid trifft Millon:** Die Synthese und vollständige Charakterisierung des Azidsalzes der Millonschen Base,  $[Hg_2N]N_3$ , und das metastabile  $\beta$ - $Hg(N_3)_2$  werden zum ersten Mal vorgestellt, wodurch eine Lücke der Azidchemie geschlossen wird.



DOI: 10.1002/ange.201308009

# Vor 50 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert, d.h. nun schon im 125. Jahrgang! Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorlocken: Deshalb finden Sie an dieser Stelle wöchentlich Kurzurückblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

Der Göttinger Chemiker Hans Brockmann, dem Heft 20/1963 der *Angewandten Chemie* gewidmet ist, wurde vor allem für seine Forschungen auf dem Gebiet der Antibiotika bekannt. Hierzu gehörten u.a. die Strukturaufklärung und Synthese der Actinomycine, die in der *Angewandten* in zahlreichen Beiträgen diskutiert wurden (siehe z. B. *Angew. Chem.* **1998**, 110, 2482).

Hans Musso berichtet in seinem Aufsatz von der Oxidation von Phenolen zur Knüpfung von C-C- und C-O-Bindungen und zum Aufbau von Biarylen. Musso nutzte diese radikalische Methode u.a. zum Aufbau von Derivaten des Orceins, einem Farbstoffgemisch, das ähnlich wie

Lackmus als pH-Indikator dienen kann (*Angew. Chem.* **1961**, 73, 665). Oxidative Kupplungen haben natürlich auch heute noch eine große Bedeutung in der organischen Synthese (siehe z. B. *Angew. Chem.* **2013**, 125, 5852).

Einer der Vorläufer der Mukaiyama-Aldolreaktion, deren Erfolgsgeschichte erst kürzlich in einem Sonderheft der *Angewandten* gewürdigt wurde (Heft 35/2013), ist die von Georg Wittig et al. in Heft 20/1963 beschriebene Lithiumenolat-basierte Methode für die gerichtete gekreuzte Aldolreaktion. Diese Methode war bereits regioselektiv und vermied die Selbstkupplung und Polymerisation der Ausgangsverbindungen, erforderte

allerdings stark basische Reaktionsbedingungen und die Einführung und Entfernung einer Iminogruppe unter sauren Bedingungen.

Emanuel Vogel, dessen Zuschrift von der Herstellung von 1.2.3.4-Dibenzo-cyclooctatetraens handelt, hat viele Jahre in der *Angewandten* publiziert und ist den Redakteuren in besonderer Erinnerung geblieben. So brachte er beispielsweise so manchen Beitrag persönlich in der Redaktion in Weinheim vorbei, meist in Begleitung seines Koffers mit Farbstoffproben. Seinen Nachruf finden Sie in Heft 30/2011.

*Lesen Sie mehr in Heft 20/1963*